

Reflexion zur Residenz von Veronika Hösch (Kurzfassung)

We can go to the woods*

Veronika Hösch | AAR – Artist at Resort | Term 25

Im Rahmen meiner Residency bei **AAR – Artist at Resort | Term 25** (Jänner – April 2025) entwickelte ich eine Performance, basierend auf mehrjährigem Recherchematerial zu queerfeministisch-anarchistischen Bewegungen (u.a. Anarchistisches Archiv Ann Arbor, Chicago, Österreichisches Staatsarchiv, NÖ Landesarchiv). Ausgangspunkt war das Bedürfnis, mit Laien und politisch aktiven FLINTA*-Personen zu arbeiten und selbst performativ Teil des Projekts zu sein.

Über einen Open Call entstanden erste Begegnungen. Mit der Künstlerin* und Aktivistin* **Ale Bachlechner** entwickelte sich ein intensiver, kollektiver Arbeitsprozess auf Augenhöhe. Ein weiterer Fokus lag auf der Sammlung und künstlerischen Übersetzung von Protestgesten. In Bewegungssessions mit meiner Mentorin* **Dorothea Zeyringer** entstanden erste performative Archiveinträge. Die Begriffe „HALT“ und „halten“ bildeten dabei ein zentrales choreografisches und konzeptuelles Motiv.

Parallel führte ich Gespräche mit politisch aktiven Menschen im **Tanz*Hotel** sowie mit älteren Personen in Pensionist*innenklubs in Wien und Niederösterreich. Die Gespräche blieben anonym; die geteilten Protestgesten wurden in gesprochener, geschriebener oder dargestellter Form Teil eines offenen Gesten-Archivs. Dieses bildete die Grundlage für performative Szenen und soll künftig in eine frei zugängliche Publikationsreihe übersetzt werden (als Score und Skript für weitere künstlerische Umsetzungen und Leser*innen).

Ein **mobiler Szenenplan** (Text, Licht, Aktion, Technik) strukturierte die Proben und diente als Kommunikationswerkzeug nach innen und außen. Ich erstellte wöchentliche Updates für die Performer*innen und dokumentierte kontinuierlich den Arbeitsprozess. Besonders prägend war das Zusammenspiel von theoretischer Recherche, persönlichem Austausch und künstlerischer Übersetzung.

Ein Soundstück (*Sackerlrevolution*) wurde von **Lain Iwakura** eigens für die Performance komponiert. Inspiriert wurden wir u.a. durch Bob Ostertag/Kronos Quartet (*All the Rage, Burns Like Fire*), auf die uns Tanz*Hotel-Leiter **Bert Gstettner** aufmerksam machte. Er brachte sich zusätzlich mit dramaturgischem Feedback in die Proben ein.

Die Residency ermöglichte mir eine intensive Rückkehr in den performativen Prozess nach längerer Pause. Ich übernahm Leitung, Regie, Text, Kostüm und Objektentwicklung – und integrierte unterschiedliche Medien wie Keramik, Schaumstoff, Sprache, Klang und Projektion. Besonders wertvoll war die kostenlose Nutzung von Proberäumen im Tanz*Hotel über drei Monate hinweg sowie das kontinuierliche Mentoring durch Dorothea Zeyringer. Ihr präzises Feedback, ihre Geduld und ihr Blick für performative Details unterstützten mich darin, das Projekt in eine erste Aufführungsform zu bringen.

Die zwei letzten **Probenwochen** waren geprägt von Licht-, Technik- und Dramaturgiearbeit. Das kontinuierliche Feedback von **Bert Gstettner** und der **Tanz*Hotel-Gemeinschaft** sowie die zur Verfügung gestellte Video- und Fotodokumentation helfen mir nun, das Projekt weiterzuentwickeln und erneut einzureichen. Die Zusammenarbeit mit Ale Bachlechner soll ebenfalls fortgesetzt werden.

Als Choreograf*in, die primär im bildenden Kunst-, Theater- und Filmkontext arbeitet, war der Einblick in den Tanzbereich eine neue, bereichernde Erfahrung. Ich blicke sehr dankbar auf diese produktive Zeit zurück – und freue mich auf die Weiterarbeit an diesem Projekt.